Berliner Montagspost

unabhängig – für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit – 28. Dezember

Nr. 27/15

Verleumdungen über das berliner Organisationsteam machen linke Bürger rechts

Pressemittteilung des berliner Organisationstems für die Lichterkette 2015

Am Dienstag, den 15.12. erreichten uns Informationen über Presseberichte und Facebook Beiträge, in denen der Initiator der Veranstaltung „Lichterkette von Berlin nach München", Horst Fallenbeck, das von ihm eingesetzte Organisationsbündnis für den Abschnitt Berlin, bestehend aus „Friedens Fusion", „Mahnwachen für den Frieden" und „evolution.jetzt", ausgeschlossen hat. Als Begründung führte er u.a. an: „Diese Leute stehen für eine menschenverachtende Ideologie, mit der ich nichts zu tun haben will." Weiterhin wurde behauptet, unter den Organisatoren befänden sich PEGIDA-Funktionäre bzw. -Anhänger.

Mit dieser gemeinsamen Presseerklärung wird zu den genannten Vorwürfen Stellung genommen. Am 05.12. teilte das ehemalige Organisationsbündnis für den Abschnitt Berlin Herrn Fallenbeck auf dessen Anfrage via Social Network mit: „Orgateam steht. Die Friedens Fusion und die Mahnwachen für den Frieden organisieren Berlin." Fallenbecks Antwort: "IHR SEID super". Entgegen Fallenbecks Darstellung war ihm seit Beginn der Zusammenarbeit bekannt, welche Organisationen die Planung des Abschnittes in Berlin übernehmen. Des Weiteren wurde er mehrmals darauf hingewiesen, dass diese Organisationen in der Vergangenheit bereits Opfer von Verleumdungen wurden. In diesem Wissen wurden die „Friedens Fusion", die „Mahnwachen für den Frieden" und „evolution. jetzt" von Herrn Fallenbeck als Hauptverantwortliche für den berliner Abschnitt festgelegt. Auf Grund der guten Arbeit des Organisationsbündnisses Berlin wurden deren Verantwortlichkeiten und Aufgabengebiete bis auf Bundesebene kontinuierlich erweitert.

Auch die Behauptung, dass unerlaubter Weise Logos des Organisationsbündnisses verwendet wurden, widerspricht den Fakten. Sämtliche Werbemittel auf welchen Logos verwendet wurden, fanden bei den Hauptorganisatoren in München sowie bei Herrn Fallenbeck Zustimmung. Die nun getätigten rechtsextremistischen Verleumdungen bezogen auf das Organisationsbündnis, die durch den Initiator sowie die Presse verbreitet wurden, sind haltlos. Auf Grund dessen sehen wir uns leider gezwungen rechtliche Schritte einzuleiten.

Das berliner Organisationsbündnis handelt und handelte stets gemäß dem Grundsatz, dass jeder Mensch gleichwertig und gleich schützenswert ist, unabhängig von Herkunft, Religion, Nationalität und gesellschaftlichem Status. Weiterführende Informationen zu den einzelnen Organisationen finden Sie unter:

mahnwachen.info
evolution.jetzt
facebook.com/friedensfusion/

Alle beteiligten Menschen des Organisationsbündnisses bedauern das Scheitern der Kooperation zutiefst. Leider gab es keine Kontaktaufnahme von Herrn Fallenbeck bevor mit der Presse gesprochen, Facebookpostings erstellt und administrative Maßnahmen, wie das Entfernen von Administratoren, eingeleitet wurden. Ab dem 15.12.2015 gab es zwischen dem Organisationsbündnis und Herrn Fallenbeck keinen Kontakt mehr. Seitdem wurde jegliche Arbeit bezüglich des Berliner Abschnittes vom Organisationsbündnis eingestellt.

Wir bedanken uns bei allen Helfern, Friedensaktivisten und Unterstützern. Wir wünschen allen Teilnehmern ein erfolgreiches Ereignis im Zeichen des Friedens. Wir sind weiterhin daran interessiert, dass das Projekt „Lichterkette von München nach Berlin" realisiert wird, und bieten daher dem nachfolgenden Organisationsteam unsere Werbematerialen, die Übergabe der auf uns laufenden Anmeldungen der verschieden Teilabschnitte und unserer Planungsdokumente an, bei Ausgleich der uns entstandenen Kosten.

Wir hoffen, dass viele Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Nationalität und gesellschaftlichem Status am Samstag gemeinsam ein starkes Zeichen für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt setzten.

Dieses Schreiben wurde vom ehemaligen Organisationsbündnis des Streckenabschnitts Berlin gemeinsam verfasst. Einzelaussagen ausserhalb dieser Erklärung spiegeln nur individuelle Ansichten der jeweiligen Person wieder. Alle hier angeführten Darstellungen sind dokumentiert und belegbar. Aus rechtlichen Gründen dürfen wir in dieser Pressemitteilung keine Belege anführen. Sollte es im Rahmen eines Rechtsstreits notwendig werden, legen wir diese jedoch vor.

Die Aufgabe* des Rechtsstaats – oder warum gegen ‚Terroristen' mit Kampfflugzeugen und Bomben vorgegangen wird

von Farwella ** Aufgabe = Kapitulation; Negierung der zur Verfügung stehenden Mittel; mutwilliger Verzicht auf dieselben.*

„Lichtloser war nie ein Kriegsziel [...] der Triumph der Dummheit, beschützt vom Gendarm, bejubelt von den Intellektuellen, die nicht genug Gehirn auftreiben konnten, um Phrasen zu liefern."
Ernst Bloch
(bezogen auf den 1. WK)
in „Geist der Utopie" (1918)

Es herrscht der Terror. Ihm wurde die Herrschaft überlassen. Oder wie anders soll man es deuten, wenn nach einem üblen Mordanschlag die Haupt-Reaktion des betreffenden Staates sich nicht in erster Linie auf das in Gang setzen der dafür zuständigen üblichen rechtsstaatlichen Verfahren gegenüber den Attentätern und deren Umfeld, mit dem jeweiligen Ziel, sie lebend zu fassen, um sie einem ordentlichen Gerichtsverfahren zuzuführen, stützt. Im Gegenteil lehrt uns die Vergangenheit - in Frankreich am Beispiel Charlie Hebdo - dass Attentäter häufig vor der Festnahme von der Polizei erschossen werden.

Wenn nun jedoch als Reaktion auf solch ein Massaker ein anderes Massaker in einem weit entfernten Land - in diesem Falle Syrien - begangen wird, dann ersetzt Rache den Rechtsstaat! Als Reaktion Kampfflugzeuge in ein anderes Land zu schicken und anzunehmen, die bombardierten Orte enthielten schon genügend ‚Terroristen' ist zynisch. Wieviele unbeteiligte syrische Zivilisten sollte man als Vergeltung für die Toten von Paris umbringen? Mit anderen Worten: Wieviele Syrer wiegen einen Franzosen auf? Und wieso greift man eigentlich ‚nur' Syrien an? Schließlich stammten die toten Attentäter laut den bei ihnen gefundenen Pässen u.a. aus Algerien, Portugal, Belgien und Montenegro! Dieses Prozedere erinnert leider zu sehr an die ‚Vergeltungskriege' der USA in Afghanistan und Irak nach dem 11. September 2001. Damals hatte ich tatsächlich Sorge um das Wohlergehen der Stadt Hamburg, wo schließlich Mohammed Atta, einer der Attentäter gewohnt hatte. Aber zum Glück der Hamburger und Unglück der Afghanen übte man Vergeltung lieber an einem anderen Ende der Welt. Und sogar Saudi-Arabien blieb unbehelligt. Spätestens seit der Aufdeckung der ‚Brutkastenlüge' und den gefälschten Beweisen Colin Powells für den Irakkrieg sollte klar sein, daß es bei so etwas mitnichten um Rache geht.

Fazit: Vorgebliche ‚Rache' hat nichts mit Gerechtigkeit zu tun! Und jeder Mensch - auch Attentäter und ‚Terrorist' - hat das Recht auf ein ordentliches Gerichtsverfahren! Der Staatsapparat, der das ignoriert, ist kein Rechtsstaat mehr und hat wegen Vertragsbrüchigkeit am Gesellschaftsvertrag und wegen Mißbrauchs des Gewaltmonopols seine Legitimation als Volksvertretung verloren. (1)

Termine

Berliner Mahnwache
für den ersten Weltfrieden
4.1., 11.1., 18.1. & 25.1.
Wittenbergplatz
immer Montags
18 - 21 Uhr

Wir haben es satt!
Keine Zukunft ohne
Bäuerinnen und Bauern
Agrarindustrie stoppen!
Samstag
16. Januar 2016
12:00 Uhr
Potsdamer Platz
Berlin (2)

AntiSIKO 2016
Protestkundgebung
Kein Frieden mit der Nato!
Samstag
13. Februar 2016
13:00 Uhr
Karlsplatz / Stachus
München (3)

Der fliegende Klabauter-Ivan

von A. Blackmore

In den Zeiten der Christlichen Seefahrt, als die Schiffe noch Segel hatten, kam es nicht selten vor, dass eine totenbleiche Mannschaft, kaum, dass sie den Hafen erreichte, mit schlotternden Knien fast geschlossen abmusterte, um nie wieder einen Fuß auf ein Schiffsdeck zu setzen. Für gewöhnlich erzählten die Matrosen dann, dass sie dem Klabautermann begegnet wären oder den Fliegenden Holländer gesehen hätten.

Als am 12. April 2014 27 Besatzungsmitglieder des amerikanischen Zerstörers „USS Donald Cook" in einem rumänischen Hafen ebenso traumatisiert den Dienst quittierten, waren sie vorher im Schwarzen Meer nur einer unbewaffneten russischen SU 24 begegnet, und gesehen hatten sie gar nichts. Weder das Radar, noch die Zielerfassung, noch die Waffenleittechnik – das ganze Schiff war blind. Sie hörten auch nichts, denn die gesamte Kommunikationstechnik war ebenfalls ausgefallen. Das Navigieren wäre bestenfalls noch mit Hilfe eines Sextanten möglich gewesen; ein solches Gerät ist aber auf modernen US Kriegsschiffen fast ebenso selten zu finden, wie jemand, der noch damit umgehen kann. Die gesamte Schiffselektronik bis hin zur Mikrowelle in der Kombüse war tot. Hilflos wie ein auf dem Rücken liegender Käfer musste die Besatzung ansehen, wie die Su 24 in aller Ruhe 12 Scheinangriffe auf die USS Donald Cook flog und Raketenabschüsse simulierte. Unter den Flügeln, wo sonst die Raketen montiert werden, trug sie einen Metallzylinder, in dem sich das System „Khibiny" befand, eine elektromagnetische Waffe, die in der Lage ist, sämtliche Elektronik der Nato im näheren Umfeld außer Betrieb zu setzen.

Die USS Donald Cook war am 10. April 2014 in das Schwarze Meer eingefahren, um Russland im Zuge des Ukraine Konflikts einzuschüchtern – das war nach hinten losgegangen. Die Russen nutzten die Gelegenheit, um zu signalisieren: „Guckt mal, was wir hier Hübsches haben. Ihr forscht seit Jahren daran – wir haben es gebaut!" Roter Oktober lässt grüßen. Der Einsatz von Khibiny sagt aber auch: „Das hier zeigen wir Euch ganz offen. Es ist veraltet. Wir haben längst etwas noch Besseres!"

In der Tat sind sie mittlerweile in der Lage, zu Lande, zu Wasser und in der Luft in einem Umkreis von bis zu 600 Meilen ihre Gegner vollständig zu blenden. Im russischen Fernsehen wurden kürzlich noch andere nette Spielereien vorgestellt. So trug ein Hubschrauber das System „Vitebsk" an Bord, das eine elektromagnetische Kuppel erzeugt, die sämtliche auf das Fahrzeug abgeschossenen Raketen von ihm ablenkt. „Scotty, halten die Schilde?" - „Die Schilde halten, Käpt'n Kirk!"

Sehr lustig ist auch ein System, das „Der Hebel" genannt wird. Der „Hebel", ebenfalls an Bord eines Hubschraubers installiert, erzeugt beliebig viele unabhängig von einander ausrichtbare Blendstrahlen, die den Gegner im Umkreis von mehreren hundert Kilometern vollständig blind machen. Die bodengestützte Variante der elektromagnetischen Waffentechnik heißt „Quecksilber", auch genannt „protective dome". Sie verhindert den Raketenbeschuss von Zielen am Boden. Raketen sind so konstruiert, dass sie – je nach Typ – in einer Höhe von 5 – 20 Metern über der Erdoberfläche explodieren, um maximalen Schaden anzurichten. „Quecksilber" erzeugt eine virtuelle Erdoberfläche in mehreren hundert Metern Höhe für feindliche Raketen, suggeriert ihnen, bereits am Ziel zu sein und bringt sie damit zur Explosion, wenn sie noch in sicherer Höhe und Entfernung sind.

Dies sind nur einige Beispiele für die hochentwickelten elektromagnetischen Waffen, die kürzlich im Russischen Fernsehen vorgestellt wurden. Die Botschaft ist vielfältig und doch klar und einfach. Das sind Waffen zur Verhinderung von Kampf und Tod. Sie sind nicht konzipiert, um den Gegner zu töten, sondern um ihm seine Fähigkeit, zu töten, zu nehmen. Nach jahrelanger Geheimhaltung werden diese Systeme der Öffentlichkeit vorgestellt, so wie ein Wolf seine Zähne fletscht, um dem Gegner den Kampf auszureden. Letztlich aber sagen uns die Russen auch wieder „ Das zeigen wir Euch ganz offen. Ihr kapiert zwar nicht, wie es funktioniert, aber bei uns ist es eigentlich schon veraltet. Wir haben längst etwas noch Besseres, und das zeigen wir Euch nicht!"

Gegen eine solche Militärmacht wollen uns unsere „Freunde" jenseits des Atlantiks in Stellung bringen. Mit Uschis Resterampe gegen „Khibiny" und „Quecksilber" - tolle Idee! Wie viele Flugzeuge und Hubschrauber haben wir doch gleich, die tatsächlich fliegen und nicht rosten, sobald sie über's Meer müssen? (4)

Keine Waffen in Krisenregionen!

von NRhZ/DL

„Es ist in Kriegszeiten wie diesen richtig und wichtig, dass die Kirchen offen aussprechen, was sich die Regierung nicht eingesteht: Keine der militärischen Interventionen der letzten Jahre war im Sinne einer stabilen staatlichen Ordnung und eines dauerhaften Friedens erfolgreich. Im Gegenteil: Wo der Westen Krieg geführt hat, haben ISIS und Al Qaida Karriere gemacht. Wenn Merkel, Steinmeier und von der Leyen diese Tatsachen zur Kenntnis nehmen würden, dann wäre Deutschland weder Kriegspartei in Syrien noch erhielten die Peschmerga im Irak deutsche Waffen", so Jan van Aken, außenpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, zum heute vorgestellten Rüstungsexportbericht 2015 der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung. Van Aken weiter: „Vor allem aber würde Deutschland endlich aufhören, die Despoten am Golf mit den modernsten Waffensystemen der Welt auszurüsten. Wie der BND selbst erst kürzlich festgestellt hat, ist Saudi-Arabien durch den Export seiner extremistischen Ideologie und durch sein Machtstreben in der Region längst selber zum Hauptproblem geworden." (5)

„Dieses Abkommen dient nur dazu,
das Recht auf Profit,
über jedes andere Recht zu stellen."

Philippe Lamberds (Mitgl. d. europ. Parl.)
bei einer Pro-TTIP Veranstaltung in Brüssel (6)

Quellen und weiterführende Links:

(1) zeit.de/suche/index?q=paris+attentate – de.wikipedia.org/wiki/Brutkastenlüge
(2) facebook.com/events/817223111733141/ (3) facebook.com/events/1032599850112430/
(4) Voltairenet.org: What frightened the USS Donald Cook so much in the Black Sea?
Russisches Staatsfernsehen, hier wiedergegeben: youtube.com/watch?v=GvHJwvRtyUM
(5) Diesen Artikel haben wir mit Dank von der Neuen Rheinischen Zeitung übernommen - www.nrhz.de
(6) youtube.com/watch?v=xyJL9b5uJLM

Die Berliner Montagspost bitte mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Impressum:
Die Berliner Montagspost ist ein Organ der Berliner Montagsmahnwache und Ihrer Teilnehmer. Ihre Artikel erhält sie von Ihrer Leserschaft und aus dem Internetz. Sie erscheint jeden zweiten Montag und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.
Download:
www.mahnwache.info/index.php/inhalt/berliner-montagspost

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser, sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. Berliner Montagspost-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wieder.
Redaktion:
Martin Klimke, Berlin
stellvertretender Chefredakteur:
Lars Mährholz, Berlin

www.mahnwachen.info www.kenfm.de www.wearechange.org www.free21.org www.rtdeutsch.com www.rt.com www.n23.tv
www.nrhz.de www.mmnews.de www.nachdenkseiten.de www.ossietzky.net www.hinter-den-schlagzeilen.de www.wakenews.net